

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Posten. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivier Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichtet den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schenke. — Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 187

Danzig, Donnerstag, 12. August 1926

13. Jahrgang.

Reichspräsident und Reichsregierung am Verfassungstage.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 11. August.

Der Reichstag bot heute ein anderes Bild, als man es sonst an Sitzungstagen gewohnt ist. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Aber in das Dunkel der Männerkleidung mischte sich diesmal die Farbenpracht der Toiletten der Damen, die mit erschienen waren, um die Feier des Verfassungstages zu begehen. Ein gleiches Bild boten die überfüllten Tribünen. Der Saal selbst war einfach, aber eindrucksvoll geschmückt. Überall war er mit Längengrün überzogen, in das sich geschmackvoll gelbe Herbstblumen einmischten. Über dem Präsidententisch war ein riesiger Reichsadler angebracht, der von den Wappen der verschiedenen deutschen Länder flankiert wurde. In der Wandelhalle hatte man die vom Reich für das Internationale Arbeitsamt in Genf gestifteten, vom Vater Mag. Bedstein geschmückten fünf Glasfenster zur Ansicht aufgestellt, die Arbeitsprozesse aus Industrie und Landwirtschaft in prächtiger Ausführung darstellen. Auf dem weiten Platz vor dem Reichstagsgebäude, der jetzt „Platz der Republik“ heißt, wehten an 15 Meter hohen weißen Masten Reichsflaggen und Reichsmarinestandarten. Im Laufe des Vormittags hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die mit besonderem Interesse den Anmarsch der Ehrenkompanie und die Ansprache der Gäste bei der Feier betrachtete. Während der Vorgänge im Sitzungssaal spielte eine Militärkapelle im Freien vaterländische Märsche. Kurz vor 12 Uhr verkündete das Hochrufen der Menge das Herannahen des Reichspräsidenten von Hindenburg, der pünktlich, begleitet vom Reichstagspräsidenten Lobe, seine Loge im Saal betrat und sich nach allen Seiten hin verneigte, während die Anwesenden sich von ihren Sitzen erhoben hatten. Damit hatte der eigentliche Festakt begonnen und der Staats- und Domchor unter Leitung von Professor Rübner sang das alte Lied „An die deutsche Nation“. Dann folgte in dem Rahmen von etwas über einer halben Stunde das Programm ab. Die Festrede hielt der Reichsinnenminister Dr. Brüning, der einen geschichtlichen Überblick über die Verfassung gab und namentlich deren friedlichen Charakter dabei unterstrich. Reichstagspräsident Dr. Brüning drückte in einer kurzen Ansprache seine Freude darüber aus, daß im deutschen Volk immer mehr die Einsicht über den Wert der Verfassung für den Wiederaufbau der Nation an Boden gewinne. Mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf Deutschland schloß der Reichstagspräsident, worauf mit dem gemeinsamen Gesänge des ersten und dritten Verses des Deutschlandliedes die eindrucksvolle Feier im Saal endete, um vor dem Hauptportal ihren würdigen Abschluß zu finden. Gegen 11 Uhr erschien der Reichspräsident, begleitet von den Herren seiner Umgebung, auf der Freitreppe, während die Ehrenkompanie präsentierte, deren Front er darauf abschritt und die Parade abnahm. Endlose Hochrufe der Menge, die das Deutschlandlied sang, begleiteten den Präsidenten von Hindenburg bei seiner Abfahrt.

In der Stadt trugen sämtliche Reichs-, Staats- und städtischen Gebäude Flaggenhonneur; auch viele Privathäuser hatten in Reichsfarben oder in preussischen Farben geflaggt. Ebenso hatten die ausländischen Botschaften und Gesandtschaften und die Konsulate ihre Landesflaggen gehißt. Alle Schulen wurden nach einer kurzen Feier in den Morgenstunden geschlossen.

Poincarés jüngster Sieg.

Die Nationalversammlung in Versailles hat mit 671 gegen 144 Stimmen die Verfassungsänderungsvorlage nach den Vorschlägen Poincarés angenommen. Dann wurde die Nationalversammlung für geschlossen erklärt.

Poincaré hat in Versailles gesiegt. Gesiegt allerdings in einer Form, die von wildem Lärm umtobt war. Aber innerlich war der Sieg ein ohnmächtiger; allzu genau wußte man, daß Poincaré bei der französischen Nationalversammlung siegen würde, siegen mußte. Denn seine Niederlage hätte das Chaos bedeutet. Und er hat diesen Sieg mit den stärksten verfassungsmäßigen Garantien versehen lassen, die Frankreich besitzt. Während bei uns ein verfassungsänderndes Gesetz mit Zweidrittelmehrheit ohne besondere Feierlichkeit angenommen werden kann und nur Zweidrittel der Abgeordneten wirklich abstimmen müssen, hat die französische Verfassung jede Änderung mit besonderer Feierlichkeit umkleidet, so daß ein Mittel, ein Umstürzen des in gemeinsamer Sitzung von Deputiertenkammer und Senat gefassten Beschlusses fast eine Unmöglichkeit ist.

Poincarés Antrag ging dahin, daß der von ihm zur Festigung der Währung vorgeschlagenen autonomen Kasse zur Verwaltung der Währung der nationalen Verteidigung und zur Amortisierung der öffentlichen Schuld ein „verfassungsmäßiger Charakter“ verliehen werde. Der Kasse sollen folgende Einnahmen für diesen Zweck überwiesen

werden: Die Überschüsse des Tabakmonopols, der Ertrag einer einmaligen Steuer aus Eigentumswechsel, die Erbschaftsteuer und die freiwilligen Abgaben; ferner soll aber auch in dem Fall, daß diese Mittel für die Durchführung des Tilgungsplanes nicht genügen sollten, aus dem Haushalt ein entsprechender Betrag an die Kasse abgeführt werden.

Die Opposition in Versailles führte zwar einen lauten, aber hoffnungslosen Widerstand und der Führer der Sozialisten erschöpfte sich vergeblich in stundenlanger Kritik. Aber die Sozialisten selbst denken nicht daran, Poincarés Pläne zu stören; Poincaré soll selbst scheitern, sein Optimismus soll sich als irrig und irreführend erweisen. Poincarés Vorschläge bringen nach Ansicht der Opposition keinerlei Heilung. Das einzige, was Frankreich retten könne, sei die Kapitalabgabe. Poincaré antwortete dem Sozialistenführer Lum. selbst. Es war nicht ungeschicklich von ihm, wenn er darauf hinwies, wie auch in anderen Ländern, die in schwerer finanzieller Krise gewesen sind, eine solche Kapitalabgabe gescheitert sei, ein Argument, das ja besonders auf die früheren deutschen Verhältnisse im August 1923 stimmt. Aber dann kommt plötzlich der alte Poincaré zum Vorschein; er behauptet nämlich, daß an der gegenwärtigen schwierigen Finanzlage und der Masse der im Umlauf befindlichen kurzfristigen Schuldscheine und Nationalbons, in letzter Linie die Tatsache schuld ist, daß Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nicht nachgekommen sei. Das löste auf der Rechten stürmischen Beifall aus; das „Lo Boche payera tout“, dieses frühere Wort Poincarés von Deutschland, das alles bezahlen werde, geisterte durch den Saal. In resigniertem Bedauern setzte Poincaré allerdings hinzu, heute könne die Lage nicht von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet werden. Er unterstrich dann noch einmal aufs schärfste, daß Frankreich entschlossen sei, nicht bloß seine inneren, sondern auch seine äußeren Schulden zu tilgen. Und nachdem noch einmal ein Ständel und eine Sitzungsunterbrechung stattgefunden hatte, nahm die Versammlung mit 671 gegen 144 Stimmen die Aufnahme des Statutes der Amortisationskasse in die Verfassung an.

Poincaré hat gesiegt, allerdings nur in dieser Versammlung; ob es ihm aber gelingen wird, auch über die Reife hinwegzukommen, Frankreichs Finanzen und Währung wirklich zu sanieren, das muß erst die Zukunft lehren. Man kann nicht sagen, daß die Maßnahmen, die getroffen sind, die Dinge derart energig anpacken und so tiefwirkend sind, wie die Situation es wohl gebietet. Die Schaffung dieser Amortisationskasse, der bestimmte Einkünfte übertragen sind, kann auch nicht helfen, wenn es nicht gelingt, den Haushalt wieder in Ordnung zu bringen. Sollte der Franz wirklich stabil werden, so wird das wirtschaftliche Folgen haben, die wir ja aus unserer Stabilisierungskrise her recht genau kennen. Aber wir Deutsche wollen nicht vergessen, daß auch bei dieser Gelegenheit das Wort von der deutschen Schuld und der deutschen Nichtbezahlung blühartig den Geist beleuchtet, von dem Poincaré noch immer erfüllt ist.

Nothilfe für selbständige Handwerker.

Alters- und Invaliditätsversicherung.

Die Notlage besonders der älteren Handwerker hat zur Folge gehabt, daß in Handwerkreisen immer dringender die Forderung nach einer Alters- und Invalidenversicherung der selbständigen Handwerks in den Unterorganisationen, aber auch in den zentralen Vereinigungen erhoben wird. Während eine ganze Reihe von Selbsthilfeeinrichtungen für den Krankheitsfall mit Hilfe der einzelnen Handwerkskammern geschaffen worden sind, fehlt eine ähnliche Einrichtung für Invalidität und Alter. Zwar haben die einzelnen Handwerkskammern Unterstützungsfonds, die auf Antrag den in Not geratenen Handwerksmeistern beistehen, doch werden diese Fonds dem Betrage nach als zu gering und die Art ihrer Inanspruchnahme als unwürdig bezeichnet. Einzelne Organisationen, wie der Landesauschuß des Sächsischen Handwerks, wollen im Anschluß an die berufständische Alters- und Invalidenversicherung, deren Schaffung für das gesamte Handwerk geplant ist, eine freiwillige Alters- und Invalidenversicherung durchführen, andere, falls dieser Weg ungangbar wäre, eine freiwillige Versicherung des Handwerks im Anschluß an die geplante Alters- und Invalidenversicherung. Wie wir weiter dazu erfahren, wird sich der Handwerks- und Gewerbetag in Rostock auch mit dieser Frage befassen, besonders im Hinblick auf die Mittelbeschaffung für eine solche. Es dürfte zweckmäßig sein, wenn die einzelnen Fachorganisationen bis dahin die Materie so durchberaten, daß bei der Tagung der Handwerks- und Gewerbetagern positive und gangbare Vorschläge gemacht werden können.

D. J. S.

N. Berlin-Budapest. Am kommenden Sonntag stehen sich im Grünwald-Stadion die Fußballmannschaften von Berlin und Budapest gegenüber. Die Ungarn treten hierbei mit einer aus Berufsspielern zusammengestellten Mannschaft an.

20 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Kassel. Im Dorfe Haselport im Kreise Hünfeld sind annähernd 20 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Eine davon ist bereits gestorben. Eine andere liegt im Sterben. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine schwere Fleischvergiftung handelt. Es sind alle Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden.

Katholischer Protest an Mexiko.

Freiburg. Die Katholische Union für internationale Fragen, Sitz in Freiburg in der Schweiz, eine der wichtigsten internationalen Vereinigungen der Katholiken, hat an das Episkopat von Mexiko ein Telegramm gerichtet, in dem sie ihre Entrüstung über das Vorgehen der mexikanischen Regierung ausdrückt.

Diebstahl eines Gemäldes aus dem Goethe-Museum in Weimar.

Weimar. Aus dem Goethe-Nationalmuseum wurde ein byzantinisches Ölgemälde „Die Siebenstücker“ — sieben Jungfrauen in einer Höhle darstellend — gestohlen. Das Gemälde — 18 Zentimeter hoch und 15 Zentimeter breit — ist auf eine Holzplatte gemalt. Es befindet sich in einem vergoldeten Holzrahmen und hat mit diesem eine Höhe von 26,4 Zentimeter und eine Breite von 24,1 Zentimeter.

Neuer Strafantrag des bayerischen Justizministers.

München. Der bayerische Justizminister Gürtner hat gegen den verantwortlichen Redakteur der kommunistischen Zeitung in München, Buchmann, Strafantrag gestellt wegen eines Artikels mit der Überschrift: „Ins Zuchthaus mit Dr. Gürtner“.

Fallen des französischen Francs.

Berlin. Nachdem Dienstag der französische Franc bereits eine erhebliche Abschwächung erfahren hatte, trat Mittwoch vormittag an den maßgebenden Auslandsbörsen ein weiterer Rückgang ein. Paris gegen London notierte um 11 Uhr 178,00 gegen nur 171,25 am Vortagsschluß. Der belgische Franc, welcher sich gestern hatte auf 174,75 behaupten können, gab gleichfalls auf 178,00 nach.

Das gesunkene englische Pfund gehoben.

London. Die Vergungsarbeiten an dem gesunkenen englischen Unterseeboot sind soweit fortgeschritten, daß der Kiel und der Kommandoturm sich bereits oberhalb des Wassers befinden.

Explosion von Benzintanks in Amerika.

Baltimore. Vier heftige Explosionen von 15 Benzintanks, die 600 000 Gallonen Benzin enthielten, veranlaßten die Räumung mehrerer Straßen im südlichen Teil der Stadt Baltimore, da es nicht gelang, das Feuer einzufrieden.

Deutsche Finanzhilfe für Frankreich?

New York. Nach einer Londoner Meldung hat dort eine Finanzkonferenz zwischen Parker Gilbert, Norman und Parmentier stattgefunden, in der ein Vorschlag zur sofortigen Kapitalisierung der Dawes-Bonds als unpraktisch und wirtschaftlich ungesund abgelehnt wurde. „Associated Press“ meldet ferner aus Berlin, daß Strong und Schacht eine deutsche Finanzhilfe an Frankreich durch den Rückkauf der Saargruben erörtern hätten. Die Anregung hierzu sei von Paris ausgegangen. Strong habe darauf hingewiesen, daß Deutschland auf diese Weise Frankreich helfen könne.

Erleichterungen im besetzten Gebiet.

Vorbereitungen für den Abbau der Truppenzahl.

Von gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß bereits in allerhöchster Zeit mit dem Beginn der von der französischen Regierung zugesagten Maßnahmen zur Erleichterung der Besatzungslasten im Rheinland zu rechnen sei. Der Abtransport großer Truppeneinheiten scheint zunächst nicht beabsichtigt zu sein, aber es sind bereits vom französischen Kriegsministerium Maßnahmen zur Umgruppierung der Besatzungsarmee ergangen, Maßnahmen, die bestimmt sein dürften, den Abbau der Truppenzahl vorzubereiten.

Darüber hinaus soll, wie verlautet, bereits die Anweisung ergangen sein, die verheirateten Offiziere und Beamten der Besatzungsgruppen nach Möglichkeit durch nichtverheiratete zu ersetzen, was zu einer Herabsetzung der Wohnungsansprüche wesentlich beitragen dürfte. Die Zurückführung großer Truppeneinheiten soll für die erste Septemberwoche vorgesehen sein.

Spiel und Sport.

N. Ademacher nach England eingeladen. Der beste Brustschwimmer der Welt, Erich Ademacher-Magdeburg, hat vom Englischen Schwimmverband eine Einladung erhalten, Anfang Oktober in mehreren englischen Schwimmhallen an den Start zu gehen. Da der Deutsche Schwimmverband diesmal (1) keine Genehmigung erteilt hat, dürfte der Magdeburger bereits am 4. Oktober im St. George-Bad an den Start gehen.

N. Weltmeisterschaftsrevanche der Amateure. Am Donnerstagabend findet auf der Berliner Ritt-Arena die Weltmeisterschaftsrevanche der Amateure statt. Es starten der Weltmeister Martinetti, Fall-Hansen-Dänemark, Özsmella, Graue, Raufsch, Steffes, Engel und Blant. Außerdem treffen sich die Genannten noch in einem Zweifundbenmannschaftsfahren.

Spiel und Sport.

N. Deutsche Einer-Streckenmeisterschaft in Dresden. Anlässlich des 43. Bundesfestes der Deutschen Radfahrer in Dresden wurde am Montag die Deutsche Einer-Streckenmeisterschaft auf einer 235 Kilometer langen Strecke ausgetragen. Sieger wurde Meister wurde Alfred Schmidt, Wanderfalle-Dresden. In der Deutschen Reichswehrmeisterschaft gewann die Sächsische Abteilung des 4. Artillerieregiments Dresden.

N. Kemmerichs Start am Donnerstag. Der Deutsche Kemmerich, der sich gleich Vierkötter schon lange darauf vorbereitet, den Kanal zu durchschwimmen, wird aller Wahrscheinlichkeit nach am Donnerstag starten. Er erklärte Pressevertretern, daß er den Weltrekord Gertrud Ederles brechen wolle.

N. Handball international? Das speziell in Deutschland sehr gepflegte Handballspiel dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Siegeszug durch die ganze Welt antreten, denn auf dem Weltkongress der Leichtathleten in Haag wurde ein Antrag eingebracht, auf der Amsterdamer Olympiade einen Probekampf der Nationen auszutragen.

N. 110-Meter-Hürden in 15,5 von einem Fünfzehnjährigen. In Helsingfors fanden am Sonntag leichtathletische Wettkämpfe statt, in deren Verlauf es einem fünfzehnjährigen Schüler gelang, über 110-Meter-Hürden mit 15,5 einen neuen finnischen Rekord aufzustellen.

N. Pelters Weltrekord anerkannt. Der im Haag tagende Weltkongress der Leichtathleten bestätigte die beiden Weltrekorde Pelters über 880 Yards (1:51,6) und 500 Meter (1:03,6).

Disziplinarverfahren gegen Kölling.

Auf Antrag des Justizministers.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Disziplinarferrat des Oberlandesgerichts in Raumburg nach Prüfung des ihm zugegangenen Materials dem Antrag des Justizministers stattgegeben und den Beschluß gefaßt, gegen den Untersuchungsrichter beim Magdeburger Gericht, Landgerichtsrat Kölling, das Disziplinarverfahren zu eröffnen. Es ist also nunmehr damit zu rechnen, daß binnen kurzem sich Kölling vor dem Disziplinarferrat des Raumburger Oberlandesgerichts wird verantworten müssen.

Der Minister des Innern, Severing, hat den an der Aufklärung der Helsingforschen Mordtatsache beteiligten Berliner Kriminalbeamten in einem Schreiben seine ganz besondere Anerkennung ausgesprochen.

Goldverschiffung nach Deutschland.

Die Reichsbank löst ihre Auslandsdepots auf.

Aus Amerika sind 2.500.000 Dollar in Gold nach Deutschland unterwegs. Die Federal Reserve Bank of New York gibt dazu folgende Erklärung ab: Wir sind durch die Deutsche Reichsbank ermächtigt, zu erklären, daß die nunmehr erfolgten Goldverschiffungen nach Deutschland Teile der im Auslande befindlichen Goldreserven darstellen, die lange Zeit bei der Federal Reserve Bank of New York für Rechnung der Deutschen Reichsbank aufbewahrt wurden. Diese Verschiffungen erfolgen wie in früheren Fällen aus Goldbeständen, die in unserer Hand gesammelt wurden.

Das bei ausländischen Zentralnotenbanken liegende Golddepot der Deutschen Reichsbank ist seit längerer Zeit unverändert mit 260.435.000 Mark ausgewiesen worden. Offenbar beabsichtigt die Reichsbank, nachdem die Gründe für die Unterhaltung dieser Golddepots, die noch aus der Stabilisierungszeit herrühren, in Wegfall gekommen sind, nunmehr allmählich die Golddepots im Auslande wieder aufzulösen und die auf diesen Depots ruhenden Beträge nach Deutschland zu ziehen.

Prozesse um früheren kaiserlichen Besitz.

In Südwesafrika und in Griechenland.

Nach Meldungen aus Kapstadt ist die im Namen des früheren Deutschen Kaisers angestrebte Klage auf Rückerstattung der ihm gehörigen auf Grund des Friedensvertrages beschlagnahmten Farmen in Südwesafrika erfolglos verlaufen. Der Richter erklärte, er sehe sich außerstande, auf Grund der Klage in der Form, wie sie eingereicht sei, einen richterlichen Bescheid zu erlassen. Der Kronanwalt verzichtete darauf, dem Kläger die Gerichtskosten auferlegen zu lassen.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß im letzten griechischen Ministerrat der Verkauf des Schlosses Achilleion auf Korfu, das dem früheren Kaiser gehörte und auf das er bis zuletzt Ansprüche er-

hoben hatte, beschlossen worden sei. Zur Abwicklung wurde eine fünfgliedrige Kommission ernannt. Der Vertrag soll auf Grund der Bestimmungen des Pariser Vertrages für die Zahlung von Schadenersatz an griechische Staatsangehörige, die während des Krieges in Deutschland Schaden erlitten haben, verwendet werden.

Welt und Wissen.

w. Wer hat den verregneten Sommer vorhergesagt? In der Tagespresse war vielfach die Rede davon, daß der amerikanische Gelehrte Prof. Brown das Jahr 1926 als ein solches „ohne Sommer“ vorausgerechnet habe. Inzwischen wurde festgestellt, daß schon im Herbst 1924 der Dresdner Astronom Dr. H. K. Krüger auf Grund periodologischer Studien die Niederschläge für den Sommer 1926 als übernormal angegeben hatte.

w. Frühgeschichtliche Funde in Pommern. Bei Ausgrabungsarbeiten in der Nähe der Altstädter Kirche in Pyritz in Pommern stieß man auf eine alte westliche Opferstätte. Außer menschlichen Skeletten fand man auch die Knochen eines Auerochsen. Das Alter der Funde wird auf 1000 Jahre geschätzt.

w. Bilderschnitt in England. Das englische Postministerium hat die ersten beiden Lizenzen für die Fernübertragung von Bildern durch Rundfunk an eine Gesellschaft erteilt, die den „Radio-Televisor“ übernommen hat. Augenblicklich finden vorbereitende Arbeiten statt, um allen denen, die die erforderlichen Empfänger besitzen, den Fernempfang von Bildern durch Rundfunk zu sichern. Zurzeit werden die Gesichter lebender Personen und einige Szenen von London nach der Experimentierstelle in Harrow gesandt. Es wird dabei eine Wellenlänge von 200 Metern benutzt.

280.000 Mark veruntrent.

Berlin. Um den Betrag von 280.000 Mark ist ein mittleres Banhaus im Zentrum der Stadt durch einen ungetreuen Angestellten, den 25-jährigen Prokuristen P. a. G., geschädigt worden. P. a. G. geriet seit Ostern vergangenen Jahres immer tiefer in die Spielschuld, so daß er schließlich in die Kassen der Bank griff und ungeheure Summen auf den Kassenbahnen veruntrent. Durch Bücherfälschungen gelang es ihm zunächst, die Veruntreuung zu verdecken, endlich aber sah er doch keinen Ausweg mehr. So begab er sich zur Kriminalpolizei und legte ein umfassendes Geständnis ab. Der Ungetreue wurde verhaftet.

Sieben Personen durch Matrosen aus Lebensgefahr gerettet.

Travemünde. Am vergangenen Sonntag nachmittag kam am Seebad Timmendorfer Strand ziemlich heftiger Seegang auf. Mehrere Badegäste wurden durch die Brandung der See zugetrieben und gerieten in Lebensgefahr. Diese Gefahr wurde von einigen Matrosen des in der Nähe ankernden Linien Schiffes „Schleswig-Holstein“ erkannt, die sich zum Teil voll beladeten, in die bewegte See stürzten und unter eigener Lebensgefahr die Verunglückten retteten. Sieben Menschen wurden durch ihr Eingreifen vom Tode des Ertrinkens bewahrt.

Rhön-Segelflugwettbewerb.

Gersfeld. An der Rhön begann im Rahmen des Segelflugwettbewerbs die technische Prüfung neuartiger Flugzeuge und Flugzeugmodelle, die bis zum 25. August dauert.

Priesterweihe des Herzogs Karl Alexander von Württemberg.

Beuron. Hier fand die Priesterweihe des jüngsten Sohnes des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, des Herzogs Karl Alexander, in der Erzbischöflichen in Anwesenheit der Verwandten des neuen Priesters statt.

Fälschung von Kreditbriefen.

Genf. Zwei Südamerikaner versuchten bei der Kasse der Schweizerischen Kreditanstalt in Genf falsche Kreditbriefe von einer Bank in Buenos Aires einzulösen. Auf einen Kreditbrief über 1000 Pfd. Sterling wurden 900 Pfd. Sterling ausgezahlt. Als der zweite Kreditbrief über 3200 Pfd. Sterling vorgezeigt wurde, schöpfte der Bankbeamte Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Die beiden Gauner konnten indessen die Flucht ergreifen.

Letztlich-polnische Kriegsvorbereitungen gegen Litauen?

Riga. Ende Juli hat sich der lettische Kriegsminister und am 3. August eine Kommission, bestehend aus dem Armeinspektoren Radzin, dem Generalstabschef Aire und einem weiteren Generalstabschef, nach Dünaburg begeben, wo ein Zusammenreffen mit polnischen Generalstabschefs im Gange ist. Diese Konferenzierungen stehen offenbar in Verbindung mit den Gerüchten über militärische Operationen gegen den Wilnaer Korridor.

Vom englischen Bergarbeiterstreik.

London. Wie der Amtliche Englische Funkdienst meldet, trat die Exekutive der Bergarbeitergewerkschaft in London zu einer Beratung zusammen, um festzustellen, ob die in den Bergvertragsverhandlungen abgehaltene Abstimmung über die in der Denkschrift der Christlichen Industriellen Vereinigung widerlegten Vorschläge neue Verhandlungen rechtfertigten. Bisher ist das vollständige Ergebnis der Abstimmung noch nicht bekannt geworden, aber die veröffentlichten Zahlen lassen es möglich erscheinen, daß sich eine Mehrheit für die Denkschrift ausgesprochen habe. Die Bergvertragsbesitzer halten die Ansicht aufrecht, daß jede neue Verhandlung nur akademisch sei, wenn sie nicht auf der Grundlage der Annahme der verlängerten Arbeitszeit stattfände.

Nah und Fern.

O. Helgoländer Festtage. Der Hauptfesttag der Hundertjahrfeier des Nordseebades Helgoland wurde mit einem Baden in den Straßen des Unterlandes eingeleitet. Dann fand die Enthüllung des Siemens-Denkmal auf dem im Fahren- und Blumenstadium prangenden Platz vor dem Nordseemuseum statt. Der Vorsitzende des Denkmalsauschusses, Erich Friedrichs, hielt die Gedächtnisrede auf den Gründer des Seebades, Jakob Andreas Siemens. Nach der Kranzniederlegung dankte ein Nachkomme des Gefeierten für die dem Gründer des Bades erwiesenen Ehrungen.

O. Absturz zweier Zopfabtrotten. Im Zirkus Barum, der zurzeit in Hannover gastiert, ereignete sich ein schwerer Unfall. Zwei Mitglieder der Chinesentruppe Lio-Hoi-Tsehn schwebten, an ihren Böpfen hängend, frei über der Manege, als sich plötzlich die Befestigung des Seiles unter der Zirkushuppel löste. Die Zopfabtrotten stürzten in die Tiefe, und der jüngere fiel so unglücklich auf seinen Vater, daß dieser sich das Rückgrat brach und sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Sohn blieb unverletzt. An dem Aufkommen des verunglückten Artisten wird gezweifelt.

O. Zwei junge Leute beim Baden in der Mosel ertrunken. Zwei junge Leute aus Solingen, die in Moselweß an einer gefährlichen Stelle in der Mosel ein Bad nehmen wollten, ertranken. Einer der Unglücklichen sank zuerst. Sein Kamerad wollte ihm zu Hilfe eilen, versank aber ebenfalls in den Fluten. Ein dritter sprang auch noch nach und wollte sie retten. Er geriet jedoch selbst in Lebensgefahr und hatte große Not, sich zu retten. Die Leichen der beiden Ertrunkenen sind kurz nach dem Unfall gefunden.

O. Autounfall durch eine Hammelherde. Bei Strachmin versuchte ein Geschäftsauto eine Hammelherde zu überholen; die Tiere liefen aber vor den Kraftwagen, wobei vier Tiere getötet wurden. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Der Führer flog in weitem Bogen vom Wagen und wurde schwer verletzt. Ein Mitfahrer kam mit dem Schrecken davon.

O. Gesunkener Dampfer. Der Dampfer „Frank“ aus Lübeck, der sich mit einer Kallabau auf der Reise nach Lübeck befand, ist bei der Insel Möen led geworden. Das Schiff wurde von einem Motorboot an die Küste geschleppt, wo es in leichtem Wasser sank. Die aus acht Mann bestehende Besatzung wurde gerettet. Ein dänischer und einige deutsche Bergungsdampfer sind an der Unfallstelle eingetroffen.

O. Raffinierter Eisenbahnraub. Ein pensionierter Finanzbeamter, der den Schnellzug Eger-Karlsbad benutzte, nahm in einem Abteil Platz, in dem bereits zwei Herren und eine elegant gekleidete Dame saßen, die sich in einer fremden Sprache unterhielten. Die Dame steckte im Verlaufe des Gesprächs dem Beamten eine Kiste ins Knopfloch, worauf dieser in einen festen Schlaf versiel, aus dem er erst auf der Station Falkenberg erwachte. Er entdeckte jetzt, daß seine Kiste verschwunden war, und daß ihm aus der Brusttasche ein auf 16.000 Kronen lautendes Sparbuchs und 2600 Kronen in bar entwendet worden waren. Die Kiste war mit einem Markstiftum getarnt.

O. Absturz eines polnischen Militärflugzeuges. In Zarnopol ereignete sich wieder ein Fliegerunglück. Ein Militärapparat stürzte aus einer Höhe von 30 Meter ab. Der Beobachter, ein Fliegerleutnant, war auf der Stelle tot, der Führer des Apparates wurde schwer verletzt. Die Maschine ist vollkommen zertrümmert worden.

O. Unwetter über Gili und Umgegend. Über Gili und Umgegend ging ein schweres Unwetter nieder. Die Wassermassen überspülten die Stadt und die umliegenden Ortschaften. Bei Saloch ging ein Erdrutsch auf das Gleis der Südbahn nieder. Der Berliner Schnellzug schleifte den Erdrutsch 480 Meter mit, worauf die Lokomotive umkippte und den Bahndamm herabstürzte, während die Waggons auf den Gleisen stehenblieben. Der Lokomotivführer erlitt eine schwere Quetschung am Fuß. Auch über Agram ging ein Wollenbruch nieder, der die nach Agram führenden Gleise unter Wasser setzte. Das Unwetter richtete auch in Agram beträchtlichen Schaden an.

O. Schwere Unwetter in Italien. Ein heftiger Sturm brach im Hafen von Neapel aus. Verschledene Straßen wurden überschwemmt. Mehrere Zollbeamte kamen dabei ums Leben. Livorno hatte unter Sturm und einem wolkentrübenden Regen zu leiden. Im Hafen rissen sich viele Barken los. Auch in Florenz, Pistoja und Empoli ginaen schwere Unwetter nieder.

Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig-N. 25

Es war die Nacht der Entscheidung für Goy. Beim alten Abraham sah er mit den zwei Spielern zusammen beim Scheine einer alten Talgkerze.

Goy's Anblick war von Schatten bedeckt und so konnte keiner sehen, wie es in ihm arbeitete.

Das Licht fiel auf den alten Kapitän, den weißhaarigen Seelenverkäufer, in dessen kleinen roten Trübsaugen eine Hölle zu erwachen schien.

Wenn er den Würfelbecher zur Hand nahm und stülpte ihn um, dann zitterten seine Hände, und ein gottloser Fluch verließ das Gehege seiner Zähne.

Der Bader war ganz still, sagte kein Wort, aber er sah nur den Würfelbecher, die Würfel und wenn ihm ein guter Wurf gelang, dann lachte er kurz, rudertig auf.

Der alte Abraham aber stand im Dunkeln und rührte sich nicht. Seine Augen ruhen andauernd auf dem Junker Goy.

Und Goy gewann. Bis mit einem Male der Rückschlag eintrat. Goy verlor. 150 Rubel hatte er schon zahlen müssen.

Und als er wieder 20 Rubel zahlen mußte, da begann sein Blut kühnlicher zu fließen. Unwillkürlich sagte er nach der rechten Brustseite, wo er die 800 Rubel stecken hatte, die er sich für seinen Flug in die Welt aufgehoben hatte.

Nur sie nicht antasten. Er gewann wieder, verlor aufs Neue. Es hielt sich fast die Wage.

Als die 200 Rubel, die er gewonnen hatte, restlos wieder verspielt waren, fragte er den Juden: „Abraham, wie spät ist es?“

„Es ist die zweite Stunde vorüber, Junker.“

Da packte der Junker Goy den Würfelbecher samt den Würfeln und warf sie in die Ecke.

„Donnerwetter, was ist?“ fragte der Kapitän finster und in des Baders ruhigen Augen kam ein böses Funkeln.

„Ende! die drei Stunden sind vorüber. Ich habe Euch Revanche gegeben.“

Da lachte der Kapitän drohend auf. „Hol mich dieser und jener! Das könnte Euch passen, Junker. Jetzt knien!“

Goy stand auf. Sein Herz ging stürmisch. „Kapitän“, sagte er, „nicht ein Wort mehr.“

„Ja, Junker!“ höhnte dieser weiter. „Sagt wohl Sorge, daß Ihr —“

Weiter kam er nicht, denn Goy war aufgestanden und rief den Junker zur Seite.

„Kapitän“, sagte er mit bebender Stimme, „verlaßt das Zimmer, oder ich werfe Euch hinaus!“

Unter Flüchen sind da die beiden gegangen. Wohl eine Stunde lang hat Goy noch allein in des Juden armseliger, schmuddiger Stube gesessen, hat für sich hingekürrt und dann hat er geweint. Blutige Tränen hat er vergossen.

„Abraham“, hat er dann gebeten, „wollt ihr den Majja weiden.“ „Ich will ihm Lebewohl sagen.“

Der Jude hatte drauf seinen Sohn gewinkt und der Junker Goy hat Abschied von ihm genommen.

„Ich will noch heute nacht reisen, Majja“, sprach Goy zu dem Kranken. „Lebt wohl, Majja. Ich werd' Euch nicht vergessen. Gedankt auch ihr gern meiner.“

„Reiset glücklich, Junker!“ Mit bebenden Lippen sprach der Kranke zu dem Junker. Der Alte aber hielt die Kerze und seine Hand zitterte nicht.

In der Nacht noch ritt Goy zur nächsten Bahnstation. Nach Petersburg fuhr er, um den Paß zu erhalten.

Als Abraham mit seinem Sohne allein war, sagte Majja ganz leise: „Vater, jetzt wird dein Majja von dir gehen.“

„Wird dann dein Vater auch sterben, Majja?“ „Werd' auf dich warten dort an der Pforte, bis du kommst, Vater!“

Inbrünstig sagte Abraham die Hände seines Jungen. „Glaub' deinem Vater, Majja, leben, ist sterben nicht schwerer denn Leben.“

Schwere Stürme fuhren durchs Estlands Wälder. Auch den alten Bäumen im Rempster Park rief der Sturm die Blätter herunter und führte sie heulend in die Lüfte.

Johst von Jürgensberg lebte in glücklicher Gemeinschaft mit Heilwig, die Mutterfreuden erwartete. Ein stiller Leuchten lag in ihren Augen, die immer noch reine Mädchenaugen waren.

„Hast du von Goy wieder Meldung, Johst?“ Johst schüttelte mit dem Kopf und umschlang sein junges Weib.

„Nein, Heilwig. Inspektor Specht kann ja auch nicht jeden Tag zu mir herüber kommen. Seine letzte Meldung war betrüblich genug. Es tut mir weh um den Jungen.“

„Es ist furchtbar, Johst. Du mußt ihm helfen.“ „Ich will's ja, Liebste, aber er ist vom Stamm der Jürgensbergs, denen ist manchmal nicht zu helfen. Es gibt Dinge, die sie selbst durchkämpfen müssen.“

Nach einer Stunde ritt er hinüber auf das Pachgut, wo Goy als Adressat tätig war.

Als er mit Inspektor Specht zusammensaß, merkte er an des Bekümmerten Miene, daß ihm der Inspektor nichts Erfreuliches mitzuteilen hatte.

„Was ist mit Goy?“ fragte er unmittelbar. „Er trinkt und spielt weiter. Ich habe dem Schenkwirt, dem Ranzky angedroht, daß ich seine Bude schließe, wenn er es weiterduldet.“

„Und —?“ Ranzky hat sich darnach gerichtet. Herr Goy spielt jetzt bei dem alten Abraham.“

„Bei dem Wucherer?“ „Ja! Der schickt ihm Geld vor, soviel er haben will im Vertrauen darauf, daß Sie alles einlösen.“

„So! Das tut der ehrenwerte Abraham?“ „Das ist noch nicht das Schlimmste, Herr von Jürgensberg. Der Junker Goy soll sich mit der Mela, der Tochter des alten Stodny abgeben.“

„Sie glauben, daß Goy mit dem Mädel —?“ „angebändelt hat. Ich befürchte es. Es müßte selbst zugehen, wenn er bei dem augenblicklichen Gemütszustand den Lodungen widerstände.“ (Fortsetzung folgt.)

Uns dem Freistaat.

Die deutschen Handwerksmeister in Danzig.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag, der ursprünglich seine diesjährige Tagung in Danzig abhalten wollte, sie dann aber aus verschiedenen Gründen nach Königsberg verlegte, hat es sich nicht nehmen lassen, auf seiner Reise nach Königsberg Danzig einen Besuch abzustatten. Zu einer Begrüßung der deutschen Handwerksmeister hatte darum der Senat gestern Abend in den Artushof geladen. Die historische Halle erwies sich als zu klein, um die überaus zahlreichen Erschienenen aufzunehmen. Der Artushof zeigte den bei solchen Anlässen üblichen grünen Schmuck. Die Kapelle der Schutzpolizei umrahmte den Abend mit musikalischen Darbietungen.

Neben Senator Dr. Frank und Senator Wiercinski bemerkte man den Präsidenten des Volkstages, den Stadtverordnetenvorsteher, den Rektor der Technischen Hochschule in Danzig und die Spitzen der Behörden. Namens des Senats hieß Senator Dr. Frank die deutschen Handwerksmeister in Danzigs Mauern herzlich willkommen.

Der Ehrenvorsitzende des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstages, Klempnermeister Blader, dankte im Namen der Tagungsteilnehmer dem Senat für die ehrenwürdige Aufnahme in Danzig und für die herzlichen Begrüßungsworte.

Herr Habel, der Vorsitzende der Danziger Handwerkskammer, gab der Freude Ausdruck, die Brüder aus dem Reich zu begrüßen. Alles, was die Gäste aus dem Reich in Danzig gesehen hätten, sei deutsche Art, deutscher Fleiß und deutsches Können. Danzig war deutsch, Danzig ist deutsch, und Danzig wird ewig deutsch bleiben!

Der Rektor der Technischen Hochschule in Danzig, Prof. Klöppel, forderte die deutschen Handwerker auf, die Jugend zum Studium nach Danzig zu senden.

J. Evangelische Frauenhilfe Oliva.

Die am Montag Nachmittag im Gasthause in Schwabental abgehaltene Versammlung war sehr stark besucht; denn naturgemäß hatte der angekündigte Vortrag von Frau Beyer aus Polen über: „Deutsche Frauenarbeit in Polen“ eine große Anziehungskraft ausgeübt. In herabder Weise schilderte die Rednerin die Schwierigkeiten, die sich in Polen für die Deutschen ergeben, namentlich was die Vereinsstätigkeit betrifft. Und doch mühten die Deutschen alles, was sie schaffen, auf die breite Grundlage eines Vereins stellen. So sei das Vereinsleben von außerordentlicher Wichtigkeit. Leider sähen die Behörden hierhin vielfach staatsverfeindliche Umtriebe, und es habe oft sehr schwer, sie von der Unrichtigkeit dieser Meinung zu überzeugen. Es gelte, die nachdrückliche Kraft vieler tausende von deutschen Volksgenossen zusammenzufassen, um dem deutschen Volk die ihm gebührende Stellung zu erringen. Und in dieser Hinsicht fällt den Frauen der weitaus wichtigste Teil der Arbeit zu. Sie sind es, die sich hauptsächlich auf kulturellem, sozialem (charitativem) und politischem Gebiete betätigen; denn die Männer sind meist durch ihre Berufsarbeit, durch geschäftliche und andere Sorgen so in Anspruch genommen, daß ihnen kaum noch Zeit für jene Dinge übrig bleibt. Es gibt zurzeit vier Arten von deutschen Frauenvereinen in Polen: die Evangelische Frauenhilfe, mit charitativem Charakter unter Anschluß an die Kirche, der kleine Verein katholischer Frauen, ein kleiner jüdischer Frauenverein und der Hilfsverein deutscher Frauen, der Nachfolger des früheren Vaterländischen Frauenvereins. Dieser letztgenannte macht keinerlei Einschränkung bezüglich des Standes und der Religion.

Sehr lebendig und anschaulich beschrieb die Vortragende die Vereinsstätigkeit mit ihrer Arbeitseinteilung, in ihren mannigfachen Erscheinungsformen und auf den verschiedenen Gebieten, namentlich ihre Einwirkung auf die Familien und die Erziehung der Jugend, die der deutschen Frauen größte Sorge ist. Sie empfahl dringend, daß die deutschen Eltern in Polen ihre Kinder der polnischen Sprache lernen lassen. Gewiß klagte Frau Beyer darüber, daß die Deutschen in Polen häufig im deutschen Vaterlande nicht das nötige Verständnis und eine Unterstützung finden, andererseits aber gedachte sie mit inniger Dankbarkeit der Förderung, die der Frauenarbeit von vielen Seiten aus Deutschland zuteil wird, insbesondere aber aus der Freien Stadt Danzig. Es waren herrliche, kraftvolle, von Vertrauen auf Gott und die gute Sache erfüllte Worte aus dem Munde einer echten deutschen Frau, die sich der Ordnung und des Geistes des polnischen Staates fügt, aber ihr deutsches Empfinden treu im Herzen bewahrt. Mit Recht fanden ihre Ausführungen lebhaften Beifall.

Im Anschluß an den Vortrag erfreute Herr Czolbe aus Langfuhr die Anwesenden durch mehrere Rezitationen, die ebenfalls allgemeinen Beifall fanden.

Reichsdeutsche Gäste in Danzig. Im Anschluß an den diesjährigen 63. deutschen Genossenschaftstag in Königsberg werden etwa 200 Teilnehmer Danzig auf dem Rückwege einen Besuch abstatten. Die Teilnehmer treffen am Sonnabend, den 21. August, nachmittags von Marienburg kommend hier ein und sind abends Gäste des Senats im Artushof. Das vom Verbands-Schulze des Reichsdeutschen Genossenschaftstages im Gebiet der Freien Stadt Danzig aufgestellte Programm steht weiter vor: Für Sonntag, den 22. August, vormittags Besichtigung von Rathenauhaus, Rathaus, Artushof, Marienkirche. Montag, den 23. August, vormittags die Besichtigung der Kathedrale, des Klosters und des Schlossgartens von Oliva. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Rathenauhaus erfolgt Montag nachmittags die Weiterfahrt mit dem Dampfer „Hansestadt Danzig“ nach Swinemünde.

30 Jahre Elektrische Straßenbahn.

Heute vor 30 Jahren, am 12. August 1896, mittags 1 Uhr, wurde der elektrische Betrieb der seit 1872, also jetzt schon 54 Jahre bestehenden Pferdeisenbahn erstmalig aufgenommen und zwar zunächst für die Strecken Heumarkt — Ohra und Kohlenmarkt — Emaus (für die Linie nach Emaus zunächst nur von Neugarten am Landeshaus, dem jetzigen Volkstagsgebäude, aus). Die Linie Vanger Markt — Langfuhr wurde am 27. August, die Stadtlinien am 23. September aufgenommen.

Erweiterung erfuhr das Unternehmen der Elektrischen Straßenbahn im Jahre 1900 durch Verlängerung der Langfuhrer Linie bis Oliva und 1902 durch Übernahme der die Strecken Danzig — Neufahrwasser — Brösen und Brösen — Langfuhr befahrenden Danziger Elektrischen Straßenbahn A.-G. Im Jahre 1908 wurde die Strecke Oliva — Gleitkau neu eröffnet und die zum Langgarter Tor führende Stadtlinie bis zum Werderdort verlängert.

Der Plan einer Linie nach Heubude hatte vor dem Kriege so feste Formen angenommen, daß beim Bau der Breitenbach-Brücke auf deren eisengepflasterten Klappen schon die Schienen mit verlegt und jenseits der Weichsel die Tracierung in Angriff genommen war. Der Krieg zwang von der Vollenbung des Werkes Abstand zu nehmen. Inzwischen ist durch die Entwicklung des Autobuswesens die dringendste Not beseitigt. Immerhin bleibt diese Linie wünschenswert.

Der neue deutsche Konsul. Der Nachfolger des in das Auswärtige Amt versetzten Konsuls Dr. Medtke, Legationsrat Dr. Oster, hat inzwischen seine Tätigkeit bei dem hiesigen Deutschen Generalkonsulat aufgenommen. Herr Oster, ein gebürtiger Rheinländer, legte im Jahre 1910 sein Assessorenexamen ab und war hierauf einige Jahre im preussischen Justizdienst tätig. Danach wurde er von der Justizverwaltung auf mehrere Jahre zur Beschäftigung in großindustriellen Betrieben (Krupp, Telefunken) beurlaubt. Später trat er in das Reichswirtschaftsministerium ein und wurde von dort im Frühjahr 1920 in das Auswärtige Amt einberufen. Von 1920 bis 1922 gehörte er der Deutschen Botschaft beim Quirinal an und leitete darauf einige Zeit das Deutsche Konsulat in Palermo. In das Auswärtige Amt zurückberufen arbeitete er längere Zeit in der wirtschaftspolitischen Abteilung, führte im Jahre 1923 das Ruhrreferat und war hiernach bis zu seiner Entsendung nach Danzig politischer Referent für Italien.

Evangelischer Bund, Zweigverein Oliva. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, findet am Freitag, den 13. August, abends 8 Uhr in der Erlöserkirche in Zoppot (am Markt) ein Bundesabend statt, zu dem besonders unser Olivaer Zweigverein herzlich eingeladen wurde. Es ist somit Ehrenpflicht, daß die Teilnahme seitens Olivas so zahlreich und rege wie möglich ist, besonders, da zu unserer eigenen Veranstaltung in der vorigen Woche Zoppot in Stärke von ca. 150 Mitgliefern erschien. Bei dem Bundesabend werden auch nähere Einzelheiten über die Dresdener Hauptversammlung besprochen werden. Der Olivaer Zweigverein versammelt sich pünktlich 6.30 Uhr nachm. am Kriegereidenmal im Hindenburgheim zum gemeinsamen Marsch über Ludolfsheide nach Zoppot. Diejenigen, denen dieser Weg zu beschwerlich werden sollte, werden gebeten, mit dem Zuge 7.46 Uhr ab Oliva zu fahren. Erwünscht aber ist es, in recht starkem, geschlossenem Zuge nach Zoppot zu marschieren.

Deutschnationaler Landes-Parteitag. Am Sonnabend, 28., und Sonntag, 29. August findet der diesjährige Landesparteitag des Landesverbandes Danzig der Deutschnationalen Volkspartei statt, für den ein überaus reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt ist. Für den Sonntag ist eine Dampferfahrt nach Pleschen vorgesehen, wo eine Helbiggedenfeier und ein großdeutsches Volksfest geplant sind. Den Abschluß des Parteitages bildet dann ein Familienabend im Schützenhaus mit Aufführungen der „Deutschen Bühne“, Danzig.

Erhöhung des Eisenbahntarifs. Dem „Przegląd Wiedeński“ zufolge wird der polnische Eisenbahntarif für Personen und Güter in der nächsten Zeit um 5 bis 6 Prozent erhöht werden. Die von der Erhöhung des Tarifs erzielten Einnahmen sollen zum Ausbau der bestehenden Eisenbahnlinien, zur Vergrößerung der Zahl der Züge und der Kohlenwaggons verwendet werden.

Polnische Heerespflichtige. Das polnische Ministerium für Heeresangelegenheiten macht darauf aufmerksam, daß sämtliche Gesuche in Heeresfragen grundsätzlich an die zuständigen Kreis-Ergänzungskommandos zu richten sind und nicht an das Ministerium. Auch werden jegliche Informationen über Fragen des Militärdienstes von den erwähnten Kommandos sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt.

Bei der Arbeit verunglückt. Der Arbeiter Willi Jozeli aus Weßlitten, der auf einem Holzfeld bei Strohbeck beschäftigt war, wurde von einem ins Rutschen gekommenen Holzkessel erfaßt und erlitt so schwere Querschnitten des Beckens und der Oberschenkel, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Ein gefährliches Spiel. Der 7 Jahre alte Schüler Heinz Hohmann, Danzig, Pfefferstadt 54 wohnhaft, lief vorgestern mittag hinter einem Spengwagen. Als der Kleine dann zur Seite trat, wurde er von einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Auto angefahren und zu Boden geworfen. Schwere Kopfverletzungen waren die Folge, so daß der Junge ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schlägerei. Zu einer Schlägerei zwischen jungen Leuten kam es Dienstag Abend auf dem Dominik in der Nähe der Ruffsbahn. Einige Schupobeamte machten schließlich der widerlichen Szene ein Ende.

Wir müssen räumen!

am Platz zu schaffen und verkaufen daher ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise.

Einige Beispiele:

Herrenanzüge Gabardin 24.- G
in guter Verarbeitung von

Herrenanzüge blau, 22.- G
I u II reihig, gute Paßformen von

Herrenanzüge in blau- und 22.- G
braungestreift, gute Stoffe u. Fattersach. v.

Herrenanzüge blau, Kamm- 30.- G
garn, in neuesten Facons von

Einsegnungsanzüge 18.- G
in allen Gr. mit kurzen u. langen Hosen v.

Gummimäntel 21.- G
gute, haltbare Qualitäten von

Hosen, Jackets, Hüte, Mützen u. s. w.
alles in großer Auswahl, sehr billig.

Bekleidungshaus „London“

nur
DANZIG, II. Damm Nr. 10 (Ecke).
Also kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst, was wir Ihnen jetzt bieten.

Gelegenheitskauf

um zu
räumen!



von 43 Gulden an,
Feldbetten 20 Gulden.

Hans Penner,

Polster-Dekorations-
Geschäft

Zoppot, Danzigerstr. 15 u. Pommerschestr. 16, Durchgang.

WILLY TIMM

Elektrotechnisches Geschäft

Beleuchtungskörper :: elektr. Heiz- u. Kochapparate
elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen (konzessioniert)
elektrische Materialien :: Schreibmaschinen
Feinmechanische Werkstatt für Reparaturen an
Schreib-, Rechen- und Büromaschinen, Sprech-
apparaten, elektr. Heiz-, Plätt- und Kochapparaten
und allen elektrisch, u. mechanisch, Einrichtungen,

Telefon 2318 DANZIG Reitbahn 3
Nähe Langgasser Tor.

Die umgestoßene Droschke in der Zoppoter Süßstraße. Am Mittwoch Abend vergangener Woche überfielen, wie wir berichtet haben, vier Betrunkene eine Taxidroschke und verursachten deren Umkippen, wobei Insassen und Kutscher glücklicherweise mit leichten Verletzungen davonkamen, während das Fuhrwerk stark beschädigt wurde. Nach einem Bericht der Polizeiverwaltung sind als Täter der Schloßer Alfred Kühner, der Fischer Paul Grönke, Fischerplatz Nr. 9, der Arbeiter Felix Borkowski, Süßstraße 91 und der Arbeiter August Romahn, Partstraße 77/79, festgestellt worden, die alle mehr oder weniger angetrunken waren. Letztere drei Personen trifft insofern die Schuld, als sie nach Zeugnisaussagen beim Herannahen der Droschke sich quer über die Straße stellten und schrien. Kühner konnte unmittelbar nach der Tat in seiner Wohnung gefaßt werden. Er wurde, da er zu weiteren Ausschreitungen neigte, in das Polizeigefängnis eingeliefert und nach Ausnüchterung wieder entlassen. Nach Abschluß der Ermittlungen handelt es sich im vorliegenden Falle nicht um einen Ueberfall, sondern lediglich um einen groben Unfug. Sämtliche daran beteiligten Personen haben strengste Bestrafung zu erwarten.

Ämtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Malerarbeiten im ehemaligen Kammergebäude der Traintafelne in Danzig-Langfuhr sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Bedingungenunterlagen sind bei dem unterzeichneten Hochbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Verdingungstermin: Sonnabend, den 21., 8. 26, mittags 12 Uhr.

Staatliches Hochbauamt
Erlaß-Str. 1.

Die Neupflasterung mehrerer Straßen wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Bedingungen sind Pfefferstadt 33/35, Mittelgebäude, Zimmer 18, gegen Erstattung von 1.00 Gulden erhältlich. Eröffnung der Angebote am 17. August, vorm. 10 Uhr, ebendort, Zimmer 31.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Erdbeer-Pflanzen
gut bewurzelt, Deutsch-Evern,
Laxtons Noble, verkauft
pro 100 Stück 2.50 Gulden.
Grabisch, Deibrückstraße 18.

Nähmaschinen.

sowie
Schreib- } Maschinen,
Büro- }
Fahrräder- u. Grammophon-
Reparaturwerkstatt.
M. Herrmann,
Mechaniker, Rappoterstr. 59

Bau- und Kunstglaserei

Bildereinfassung
Reichhaltiges Lager in Bilder
und Ovalrahmen.
Solide Preise!
J. Ruth, Glasmaler
Georgstraße 38.

Waschwanne
Weins-, Gurken-,
Einmachgefäße,
Dicht u. Pakfab
— für sämtliche Industrien —
Liefert laufend

Paul Birngrube,
Böttchermeister Oliva
Seefstraße 7.
Reparatur - Werkstat.

Reise-

Abonnements überall hin
nimmt entgegen die
Geschäftsstelle des
Danziger General-Anzeiger,
Dominikswall 9

Weißweine

sehr billig
Bisquit a Fl. 6 1.30
Clarett a „ „ 1.50
Sylvaner 1/1 „ „ 2.00
Remich Fels
1/1 Fl. 6 2.50
Riesling „ „ 3.00
inkl. Glas und Steuer

**Wein- und Zigarren-
handlung**
Danzigerstraße 1.
Ede Kaittever.

Grundstücke

kauft
und verkauft man schnell durch
eine „Kleine Anzeige“ im
Danziger General-Anzeiger
Dominikswall 9.

Arbeitsmarkt

Wir suchen zum sofortigen
Eintritt einen

Lehrling

Vorstellung unter Angabe
von Referenzen 4—5 nachm.

COCOPUR-FABRIK
Danzigerstraße 17/18.

Schlosserlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann
sich melden.

Pohl, Schlossermeister
Büttelgasse 3.

Hoher

Verdienst d. leichte Schreib-
arbeit. Prospektverhand.
(Vorfessschreiben).
P. Steinbeck, Berlin-
Rosenthal 1.

Heimarbeiterin

für Männer- und Frauen-
Barchent-embroiden, Kleinfleider
und Schürzen gesucht.
Textilhaus Walter Lawrenz
Langgatten 22

Wachfrau

gesucht.
Heilige Geiststraße 101, 2 Tr.

Mädchen

in feste Stellung gesucht.
Bartholomäus-Kircheng. 3, p. t.

Perfektes Hausmädchen

zum 1. September gesucht.
Vorstellg. Mittwoch 1/2 6 Uhr.
Langgatten 80b, 1 Tr.

Stellung

finden Sie durch
eine kleine Anzeige
im „Danziger General-Anzeiger“
Dominikswall 9.

Evangelischer Bund (Zweigverein Oliva.)

Freitag, den 13. 8., abends 8 Uhr

Bundesversammlung in Zoppot (Erlöserkirche, Am Markt)

u. der der Olivaer Zweigverein eingeladen ist. Versammlung: pünktlich 6 1/2 Uhr nachm. am Kriegerdenkmal im Hindenburgpark. (Für diejenigen, die die Bahn benutzen wollen, abends 7.46 Uhr ab Oliva.)

Regste Beteiligung ist Ehrenpflicht!
Der Vorstand.

Ladentag

der katholischen Sterbekasse zu Oliva.

am Sonntag, den 15. August 1926
von 1/2 12 Uhr an bis 4 Uhr nachmittags im Kassenlokal bei
Stalowski, Kirchenstraße, altes Schulhaus
Empfangnahme von Beiträgen.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Wer länger als 5 Kassentage mit seinen Beiträgen im Rückstand bleibt, verliert den Anspruch auf die Kasse.
Aufnahme vom 15.—10. Lebensjahre.
Der Vorstand.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Bis Sonntag.

Wir bringen Ihnen das größte und
interessanteste Programm des Jahres.

Ein Spiel ums Leben

Nach dem Roman von Paul Frank
6 Akte.

Ein Spiel ums Leben. . . dieser nicht nur technisch,
sondern auch darstellerisch ganz hervorragende Film.
Die prächtig geführte dämonische Gestalt des alten
Mannes, der den Tod seines in Notwehr erschossenen
geliebten Sohnes im Verein mit dessen Braut an
dem unschuldigen Urheber auf grausig raffinierte Art
zu rächen sucht. . . Absolut künstlerische Einstellung
der Regie von Michael Kertesz, reich an originellen
Einfällen. . . Die darstellerischen Leistungen von
Adolf Weiss, der den alten Sonderling mit wunder-
vollen menschlichen Zügen ausstattet, von Mary Kid,
einer schönen und interessanten Schauspielerin und
endlich auch Henry Blackburn, dessen Liebhaber
schlicht und ergreifend wirkt, stehen auf höchster Stufe.

Ferner:

Noch nie hat die deutsche Presse einem Filmwerk
solcher Aufmerksamkeit geschenkt wie dem **Potemkin**.

Ganz Europa und die anderen Länder streiten und
sprechen von „Panzerkreuzer Potemkin“.

Deshalb will ich Ihnen den russischen vielumstrittenen
Film „Panzerkreuzer Potemkin“ zeigen.

Kommen Sie und urteilen Sie selbst.

Das Jahr 1905.

Der Panzerkreuzer Potemkin

Montags Anfang 1/2 7 und 8 1/2 Uhr.
Sonntag 4, 6 und 8 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 1/2 Stunde vorher.

Neu!

Neu!

Kapelle Havana

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,
neben der Post.



Dominikswall 12 • Tel. 28

Spielplan vom 10. bis 16. August 1926
Ein Begehren ist Sünde! 5 Akte von Liebe, Glück
und Verbrechen mit Maria Minzenti.
Schneller als der Tod. 7 abenteuerliche Akte mit
Harry Piel.

Nur selbst angefertigte

Lederwaren

Schulturnier Musikmappen
Kartenmappen Fußbälle

Die sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur
zu haben bei

H. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.
Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.



12 Jahre am Platze
Größe und bestergerichtet Praxis Danzigs
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-
sitzend, in Gold und Kaustschuk.
Spezialität: Plattenlaser Zahnersatz. Bis 10jähr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schnell u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
Zahnziehen mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnziehen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an
Plomben von 1 Gld. an
Ans. w. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Zahnleidende
Pfefferstadt 71
Spreckel 7 • Sonntags 9-12 Uhr
Eingang Pfeifferstadt 71 Ecke Jakobstraße
Hauptbahnhof

Wilhelm - Theater

Ab Donnerstag, den 12. August 1926
die große lustige Schlagerkomödie

Doris und ihre Männer

Komödie in 3 Akten von Rudolf Eger,
In Szene gesetzt von Kurt Labatt, in den
Hauptrollen:

Maria West und Kurt Labatt.

Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Vorverkauf: Fallbender.

Das schönste

Dominiksgeschenk

ist ein

Diana-Luftgewehr

Luftgewehre in größter Auswahl!

Auch leihweise für Vereine und Ge-
sellschaften.

Schießpreise in allen Preislagen.

Danzig, Pfefferstadt Nr. 6.
1 Minute vom Bahnhof und sämtlichen Straßenbahnen.

Bruno Rose

Gartenbaubetrieb :: Schloßgarten

Anfertigung von

Sträuben und Kränzen
durch geschulte Binderin.

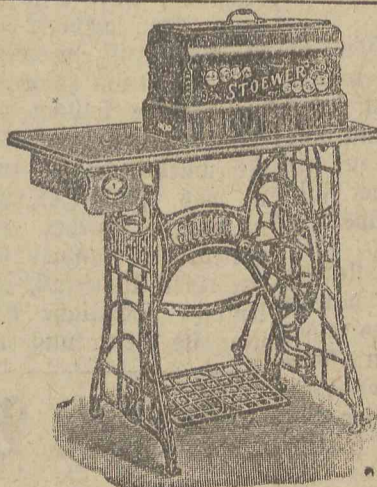
Badeanstalt

Langfuhr, Ferberweg 19

Danzig, Altstadt. Graben II (Nähe Holzmarkt)

Sämtliche medizinische sowie einfache Wannenbäder,
auch für Krankenkassen.

Geöffnet von 9—7 Uhr. Tel. 42 163. Heinrich Richter.



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör-
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.
Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet.

Alfred Ditsentsini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren

Zoppoterstraße 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21
und 1, Damm 4, neben Singer.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
Ia. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu

vermietet. Kronprinzenallee 2.

1666 2 eventl. auch 3 möbl.

Zimmer mit Küchenbenutzung

an Badegäste zu verm.

Klawitschkoff, Albertstr. 1, 1 Tr.

1665) Al., sonniges, möbl.

Zimmer billig zu vermieten.

Oliva, Bahnhofstraße 7, 1 Tr.

1677) 1 gesund. sonn. möbl.

Vorderzim., beste Lage, eignen

Eingang elektrisch Licht an

berufstätig Herrn als Dauer-

mieter zu verm. Waldstr. 12,

Eingang Bahnhofstraße, 1 Tr.

Kettler.

1809 1—2 möbl. sonnige

Zimmer mit Gas und elektr.

Licht zu vermieten

Zoppoterstr. 69, 1 Tr. 1.

1797) Am Bahnhof nett möbl.

Zimmer sep. Eingang, sofort

zu vermieten, auch kurze Zeit.

Dulghroße 2, 2 Tr. rechts

1697) Balkonzimmer, Nähe

Bahn und Elektr. zu verm.

Albertstraße 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbl. Zimmer

mit Balkon zu vermieten

Paulastraße 4, 2 Treppen.

1707) Einfl., ruh., sonn. möbl.

Zimmer von sofort zu verm.

Zoppoterstr. 66 a, 2 Tr.

1740) 3 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Balkon,

Klavier, Bad, Küche, elektr.

Licht, Gas und Zubehör zu

verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

1730) 2 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Küchen-

benutzung, am Walde geleg.,

zu verm. Roßengasse 11, 1 Tr.

1761 1 leeres bezog. teilw.

möbl. Zimmer zu vermieten.

Bruck, Kaisersteg 2, 2 Tr. r.

1786) 1—2 gut möbl. sonn.

Zimmer, Balkon, Küche an

Sommergasse oder Dauerm.

zu vermieten.

Zürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1787) Pelonkerstr. 1, 2 Tr.

links, möbl. Zimmer separat

Eingang, zu vermieten.

1686) Ein freundl. möbl.

sonniges Balkonzimmer mit

1—2 Betten sofort zu verm.

Schwidtenberg, Danziger-

straße 45, 1 Treppe.

1685) Möbl. Zimmer sofort

zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1793) 1 fdl. möbl. Zimmer

zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr.

1709) Möbl. Zimmer mit

elektr. Licht u. besond. Eing. an

1 od. 2 Herren, auch Dauermiet

zu verm. Bergstraße 21, pt.

1704) Möbl. Zimmer billig

zu vermieten.

Zoppoter Strake 70, 1 Tr

1893) Möbl. Zimm. zu verm.

Bahnhofstraße 2, 2 Tr. r.

1899) Möbl. Zimmer für

christliche Sommergäste.

Am Schloßgarten 6, 2 links.

1895) Möbl. Zimmer frei.

Blank, Schild Nr. 6.

1913 Möbl. Zimmer, auch

an Dauermieter, sofort zu

verm. Georgstr. 21, 2 Tr. r.

1929) 3 möbl. Zimmer mit

eigener Küche zu vermieten.

Jahnstraße 15, 1 Tr

1861) 1 bis 2 möbl. Zimmer

mit Veranda und Küchenant.,

auch an Dauerm., bei einer

alleinst. Witwe am Nyzeum

zu verm. Bergstr. 1, 1 Tr. r.

1876 3 gut möbl. sonnige

Zimmer auch an Dauermiet.

u vermieten. Dittstr. 3, 1 r.

1851) 2 gut möbl. Zimmer,

Küchenbenutz., Balkon, Bad,

nahe Wald u. elektr. Bahn,

zu vermieten.

Pelonkerstraße 26, ptr. links.

Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettau Tel. 297

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.
ff Speisen und Getränke.
Groß. schattiger Garten.

Luftkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für

Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension

von 7.—Gulden an.

Besitzer A. Leigke, Ww

1741) 2 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung, Bad,

elektr. Licht evtl. an Dauer-

mieter zu vermieten.

Danzigerstr. 49, 1. Trep. 1.

1798) 2—3 teilw. möblierte,

sonnige Zimmer, Küchenben-

utzung Veranda und all.

Zubehör, 1 Treppe, in bester

Lage, nahe der Bahn und

Elektr., an ruh. Dauermieter

zu vermieten.

Kronprinzen-Allee 46, 1.

1823 Ein möbl. Zimmer

mit Bad, elektr. Licht, eventl.

Küchenbenutzung zu verm.

Lanae, Kaisersteg 3.

1835) Freundl., sonn. möbl.

Zimmer zu vermieten, elektr.

Licht. Oliva, Paulastr. 3, p.

1682) 2 sonn. möbl. Zimmer

mit Küchenben. zu verm.

Nagel, Jahnstraße 23.

1684) 1 freundl., sonniges

möbl. Zimmer sogleich zu

verm. Dulghroße 11, 3 Trep.

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten

1727) Böhnte, Jahnstr. 13.

1775) Sonn. möbl. Zimmer

mit groß. Glasveranda, dicht

am Walde, auch tageweise

zu vermieten.

Bielefeldt, Waldstraße 8.

Villa Locarno,

Delbrückstraße 6

möbl. Zimmer mit u. ohne

Pension. Zimmer in Pension

von 6 G. an.

1680) Möbl. Balkonzimmer

zu vermieten.

Kronprinzenallee 10, 2 Tr. lts.

1813 Möbl. Zimmer, nahe

der Bahn, zu vermieten. Zu

erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

131) 2 möbl. Zimmer,

an best. alleinst. Ehepaar,

evtl. an 1 od. 2 Herren zu

vermieten. Wisniewski,

Wallgasse 17 a, 1 Treppe r.

1759) Sonn. möbl. Zimmer

mit Loggia, Bad, Küchenben.

zu verm. Jahnstr. 26, p. r.

1856) Freundl., gut möbl.

Balkonzimmer für Sommer-

gäste zu verm. Kaisersteg 2,

1 Tr. lts., 2 Türe. (Bahnhof)

629) Möbl. Zimmer mit 2

Betten zu vermieten

Delbrückstraße 6, parterre.

1938) 1 gr. leeres Zimmer

mit eig. Küche u. Keller u

Badebenutz. zum 1. Sept. zu

vermieten. Bergstraße 6, ptr.

1944) Sonn. möbl. Zimm.

m. Küchenbenutz. zu verm.

Bahnhofstr. 3, 1 Tr. r.

Zwangsfreie

1-2-Zimmerwohnung

zu vermieten Roßengasse 6.

Nähe Bahnhof gesucht.

Zimmer mit 2 Betten bes.

Eingang für 2 Herren gef.

Angebote mit Preis u. 1947

an die Exped. d. Blattes.

Pincenez gefunden.

Zu erfragen in der Geschäftsst.